download unter www.biologiezentrum.at

sich eine Menge kleiner Käfer aus der tierigen Masse an die Oberfläche bringen. Dieses Tierchen [illegible] Reise [illegible] bis fast jährig ein interessantes Tagetier. Dabei erlangt man von Hydrophiliden im engeren Sinne die Gattungen: Sperchens, Berosus, Hydrous, Hydrophilus, Hydrobius, Hydraena, Helochares, Ochthebius und Laccobius. Von Dyticiden und Gyrinden die Gattungen: Colymbetes, Dytiscus, Haliplus, Hygrotus, Coelambus, Bidessus, Hydroporus, Laccophilus, Cymatopterus, Cybister, Hydaticus, Acilius, Gyrinus und Orectochilus. Damit ist aber die Ausbeute in solchen Teichen noch nicht erschöpft und es muß der Sammler nunmehr sein Augenmerk den am Ufer befindlichen Wasserpflanzen zuwenden, um die an denselben eventuell haftenden Käfer von Hydrobius nymphaeae Steph. und comari Hebet, zu erlangen. Dies bemerkt man am einfachsten wenn man die betreffenden Gebilde unter Wasser drückt, worauf dann Käfer, die meist nicht hydrophiler Natur sind, auf der Wasserfläche treiben, wo man sie mittelst eines Löffels oder Schöpfers herausfischt. Auch in den fließenden Gewässern sind einige Gattungen Interesse bietender Wasserkäfer anzutreffen, wie: Platambus, Hydaticus, Agabus und Deronectes. Ferner selbst den Fischfang und den höheren Wasserpflanzen wende man seine Aufmerksamkeit zu, da man dieselbst häufig den zu den Parniden gehörigen Potamophilus acuminatus F. findet. Die Gattung Elmis wird unter den Steinen der Gebirgsbäche häufig angetroffen. Nicht selten bietet frischer Dünger für Coleoptera und Scarabaeidium-Arten eine ergiebige Fundstätte. Wenn es gelinge mit diesen skizzenhaft dargestellten Bemerkungen lebhaftes Interesse für diese Käfer-Kategorie im Sammlerkreisen wachzurufen, dann wäre der damit angestrebte Zweck erreicht.

Über die Widerstandsfähigkeit der Raupen.

Von Karl Preeger.

Seit vier Jahren stelle ich Beobachtungen über erbeutete Raupen an. Die interessanten Erscheinungen, die ich bisher hierin gemacht habe will ich am Ende schildern.

Im Jahre 1902 zog ich von Sie mir eine größere Anzahl Lat. pyri, die zu meiner Freude lebhaft den Frost überstanden und prächtig gediehen. Die Raupen waren bereits ziemlich erwachsen, als ich eines Tages die entsprechende Futterung machte, daß sie grau geschlüpfte Tiere erbeuten waren. (Der Futterbehälter war zu groß und die Raupen gewöhnten sich wahrscheinlich durch und erbrachen.) Als ich sie beim Futterwechsel entdeckte, waren sie ganz steif, vollgespritzt, tot. Ich nahm sie heraus, wickelte sie in Watte ein

download unter www.biologiezentrum.at

und sah nach Verlauf von kaum einer halben Stunde zu meinem Staunen, daß [illegible] zu [illegible] [illegible] und [illegible] weiteren Verlaufstunde, fingen sie gemütlich zu [illegible] an und machten sich sie mit Wasser abgewaschen, separiert und mit Futter versorgt hatte, fand ich zu meiner Befriedigung, daß sie mit Wohlbehagen dem Futter zusprachen und sich weiter prächtig entwickelten um wieder [illegible] Futter abzugeben.

Ähnliche Verhältnisse machte ich auch bei Spl. ligustri, Agl. minima, Agl. comes etc. Ich glaube, daß diese Mitteilung dazu beitragen wird, manche schon für verloren geglaubte Raupe zum neuen Leben bringen zu lassen wiewohl der Versuch nicht immer von Erfolg gekrönt wird, wie ich selbst in unseren Fällen zu meinem Bedauern erfuhr. Immerhin lohnt es sich unzweifelhaft diesen Vorgang vorkommenden Falls in Anwendung zu bringen und diesbezügliche Erfahrungen der weiteren Öffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen. Jenjenen Kunster haben vielleicht die gleiche oder aber eine andere Methode erprobt und wäre es sehr erwünscht, daß sie ihre Erfolge der Öffentlichkeit bekannt geben.

Eine böse Eigenschaft der caja- und lebe-Raupe.

Über Mitgliederbrieffen wird uns eine Eigenschaft der Caja- und lebe-Raupen mitgeteilt, die wir zum Schutze der diesen Köderzuchtern damit der Öffentlichkeit zeitgeben:

In meinem Zuchtkasten haben Falter Eier abgelegt, die zu meinem nicht geringen Staunen rasch verschwanden. Eine sorgfältige Überprüfung ließ mich die Räuber bei der Tat erweisen. Es waren dies die im Zuchtkasten untergebrachten Cajaraupen, die sich an den Eiern gütlich taten und dieselben mit Wohlbehagen aufsaßen. Kalejski.

Ich habe die Cajaraupen immer nach schändlicher Tat zu behaupten! Im Zuchtkasten hatte ich einige Pflanzenteilchen liegen und zog darin gleich auch Cajaraupen. Mit Schrecken fand ich eines Tags, daß die Raupen die Eiern angefressen haben! Auch die Raupe von Arct. lebe ist ein äußerst gefräßiger Gesell, denn ich erwischte eine derselben dabei, als sie ein Jungtier (also den eigenen Nachkommen) auffraß.

Kienbacher.

Hemaphrodit von Smer. populi

Am 1. Juni d. J. schlüpfte mir von einer aus Stirzingen erhaltenen Puppe ein vollständiger Zwitter von Sm. populi. Die linke Seite männlich, der Vorderflügel 53 mm lang, Fühler männlich; rechte Seite weiblich. Vorderflü-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 1_3

Autor(en)/Author(s): Dreeger Karl

Artikel/Article: Über die Widerstandsfähigkeit der Raupen. 5-6